

Flughafen-Pläne: Lechrain mobilisiert

Weit über 500 Besucher bei Infoveranstaltung in Scheuring

Scheuring/Prittriching (cli). Die Überlegungen für einen Zivil-Flughafen auf dem Lechfeld stoßen auf großen Widerstand in der Bevölkerung am Lechrain. Weit über 500 Menschen aus der Region zwischen Kissing und Kaufering drängten sich über drei Stunden in der überfüllten Scheuringer Lechrainhalle bei der Informationsveranstaltung der Bürgerinitiative (BI) Prittriching/Scheuring.

Es war heiß in der Halle, dennoch blieb die Diskussion meist sachlich. Nur kurzfristig kochten die Emotionen hoch. Vor allem der Landsberger Landrat Walter Eichner stand im Kreuzfeuer der Diskussionsteilnehmer. Zunächst bekam er noch Beifall, weil er sich als einziger hochrangiger Kommunalpolitiker in die Höhle des Löwen gewagt hatte. Später erntete Eichner jede Menge Pfiffe und Buhrufe, die er mit verbalen Angriffen konterte.

Überwiegend Bürger aus den beiden Gemeinden, aber auch viele Interessierte, Gemeinderäte und Bürgermeister (Brigitte Meyer aus Merching) aus dem südlichen Kreis Aichach-Friedberg und dem nördlichen Landkreis Landsberg wollten hören, was Vertreter der BI, der Freisinger Landtagsabgeordnete Dr. Christian Magerl von den Grünen, Landrat Eichner und der Lechfelder Kommodore Bernd Martin zu sagen hatten. Die Aussagen von BI und Magerl sind eindeutig: Eine zivile Mitnutzung des Militärflughafens bringe der anliegenden Bevölkerung nur zusätzlichen Lärm, aber rund um die Uhr ohne Ruhepausen, Dreck durch Abgase, Beeinträchtigung der Natur, Wertverlust für Immobilien und den Steuerzahlern ein weiteres Millionengrab.

In einer Powerpoint-Präsentation zeigten Otto Irlinger und Theo Behringer aus Sicht der BI die möglichen Folgen auf. So wird eine Dauerlärmbelastung von über 60 dB (A) befürchtet. Behringer: „Das entspricht dem Lärm eines Staubsaugers.“ Die Bevölkerung

am Lechrain sei durch die Platzrundenflüge der Militärjets bereits jetzt bis an die Grenze belastet, bei einer zivilen Nutzung würde aber vor allem an den Wochenenden und auch nachts geflogen. Behringer: „Es gibt keine Erholungsphasen mehr für uns.“ Otto Irlinger glaubt, dass sich viele Kommunen noch wundern könnten, was Fluglärm bedeute. Der nördliche Treffpunkt für die Landungen und die möglichen Abflugrouten würden den nördlichen Kreis Aichach-Friedberg voll treffen. Hauptreferent Christian Magerl hob vor allem auf die Entwicklung des Luftverkehrs ab. Die Prognosen würden jetzt von einem deutlich abgeschwächten Wachstum des Branche ausgehen, so der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag. Magerl stammt aus Freising und hat sich 25 Jahre in Bürgerinitiativen mit dem Bau vom Großflughafen im Erdinger Moos auseinander gesetzt. Der Münchner Airport habe ein großes Auslastungsproblem, so Magerl. Gleichzeitig räumten Gutachter nur neun Flughäfen in der ganzen Welt langfristig die Chance auf Wirtschaftlichkeit ein, regionale Flughäfen müssten immer subventioniert werden. Magerl: „Da fragt man sich, was soll das auf dem Lechfeld? Da gibt es viele ungelöste Fragen.“

Landrat: Abwarten

Die sieht auch Landrat Walter Eichner, darum will er abwarten, was die so genannte Machbarkeitsstudie des Wirtschaftsministeriums ergibt, die Ende des Monats fertig sein soll. Er fühle sich von der BI in die verkehrte Schublade gesteckt. Er sei weder dafür, noch dagegen, sondern habe sich nur für die Prüfung der Pläne eingesetzt. Den Bürgerinitiativen hielt er vor, keine Informationsveranstaltung, sondern eine „Spekulationsveranstaltung“ abgehalten zu haben.

Er wisse auch nicht, was bei der Studie rauskomme, aber 150000 Flugbewegungen, wie von der BI genannt, seien utopisch. Auf Vor-

Landtagsabgeordneter Christian Magerl, Hauptreferent bei der Versammlung in Scheuring, in der es Informationen der Zivilflughafen-Gegner gab. Bild: privat



würfe aus dem Saal, der Landrat verschweige etwas, reagierte Eichner äußerst ungehalten: „Ich als Landrat lüge meine Bürger nicht an.“ Wenn konkrete Ergebnisse vorliegen, wolle er Rede und Antwort stehen und sich für seine Bürger einsetzen, wenn ihnen Nachteile drohten. Kommodore Bernd Martin blieb diplomatisch: Er sei von den Plänen überrascht worden und weder dafür noch dagegen. Ein ziviler Flugbetrieb sei möglich, die Luftwaffe werde aber immer Hausherr bleiben. Die Bahn habe eine „technische Kapazität von 150000 bis 200000 Flugbewegungen“ bestätigte Martin. Das sei aber eine theoretische Zahl, weil dies mit gleichzeitigem militärischem Flugbetrieb (derzeit 15000 Flugbewegungen) nicht vereinbar sei.

Mehrere BI-Vertreter aus der Region sahen sich durch diese Aussagen des Kommodores bestätigt. Es sei notwendig, jetzt klare Signale gegen diesen Zivilflughafen zu setzen, sonst sei es zu spät. Da stimmte auch ein Vertreter der Memminger BI zu. In Kürze entscheide das Luftamt und im nächsten Monat könnten dort die ersten Flieger starten.

ZITIERT

- „Wachen Sie jetzt auf. Oder Sie tun es später. Ungewollt.“ (Otto Irlinger von der BI)
- „Der Schutz der Heimat ist es wert, aufzu stehen. Es geht nicht nur um Sie, sondern um alle nachfolgenden Generationen.“ (Landtagsabgeordneter Christian Magerl)
- „Ich bin nicht dafür, weil ich nicht weiß, für was ich sein soll. Und ich bin nicht dagegen, weil ich nicht weiß, gegen was ich sein soll.“ (Landrat Walter Eichner)
- „Herr Landrat, ihr Wissensstand ist dürftig. Und: Jede Studie hat Ziele und die werden vorher festgelegt.“ (Gerhard Werzinger, Sprecher der Initiativen der ganzen Region)
- „Warten Sie doch ab, was rauskommt. Vielleicht ergibt die Studie, dass ein Zivilflughafen nicht wirtschaftlich ist.“ (Eichner)
- „Nein, lieber nicht abwarten: Wenn das Kind erst auf die Welt gebracht ist, dann gibt es Sachzwänge für so ein Großprojekt, dann muss es laufen.“ (Folkhart Glaser, Kreisvorsitzender Bund Naturschutz)